

Wir freuen uns über unsere Ministranten, denn ihr Dienst zählt zu den wichtigsten in der Kirche. Und sie sind ein großartiges Zeichen für eine junge, bunte, lebendige, fröhliche Kirche.



*Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten
auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.*



Wilbirg Hüpfel

DIE MESSE IST KEIN SPEKTAKEL

DIE MESSE IST GEBET

Liebe Pfarrbevölkerung!

Papst Franziskus hat im Jahr 2017 mit der Katechesenreihe (=griech. mündl. unterrichten; Verkündigung des Glaubens) zur heiligen Messe begonnen. Der Grund dafür liegt, so der Papst, in der Notwendigkeit der liturgischen Bildung der Gläubigen. Da ich derzeit für unsere Pfarre in unserem Seelsorgeteam den Bereich Liturgie übernommen habe, möchte ich euch eine Zusammenfassung dieser Katechesenreihe zukommen lassen. Sie ist sehr umfangreich, darum werde ich in mehreren Teilen in den folgenden Pfarrblättern darüber schreiben.

Der Papst beginnt mit den Worten: „Die Messe ist kein Spektakel zum Fotografieren“ und fährt mit den Worten aus dem Johannesevangelium fort: „Amen, amen, ich sage euch: Wer glaubt, hat das ewige Leben. Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. So aber ist es mit dem Brot, das vom Himmel herabkommt: Wenn jemand davon isst, wird er nicht sterben. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, ich gebe es hin für das Leben der Welt“ (Joh 6, 48-51).

So beginnt also der Papst die erste Katechese und stellt sie unter das

Thema der **Eucharistie**, denn sie sei das Herz der Kirche und wir sollen diese große Gabe Gottes immer tiefer verstehen lernen, damit unsere Beziehung zu Gott immer intensiver wird.

Viele Christen haben für die Eucharistie ihr Leben riskiert und den Märtyrertod auf sich genommen. Sie waren überzeugt davon, dass sie ohne den Sonntag, also ohne seine Gabe der Eucharistie, nicht leben können.

Darum fragt der Papst: „Was heißt es für uns heute, an der Messe teilzunehmen? Suchen wir diese Quelle lebendigen Wassers, die uns zu einem Leib in Christus macht?“

Die Messe ist kein Spektakel, die Messe ist Gebet.

Der Papst erklärt, dass es ihn traurig stimme, dass so viele Gläubige ihre Smartphones in die Höhe halten um zu fotografieren, anstatt dem Aufruf zu folgen: „Erhebet eure Herzen“.

Die Eucharistie und die Sakramente insgesamt kommen dem Bedürfnis unserer menschlichen Natur entgegen, den Herrn zu schauen, zu berühren, um ihn zu erkennen.

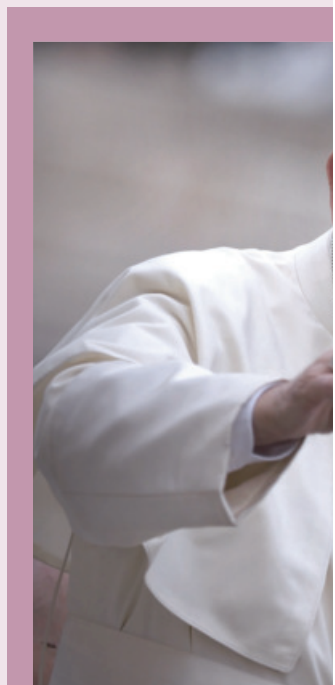
Die heilige Messe ist die höchste Form des Gebetes.

Sie ist der bevorzugte Moment, um bei Jesus zu sein und durch ihn auch bei unseren Schwestern und Brüdern. Der Herr begegnet uns

durch sein Wort sowie in seinem Leib und seinem Blut. So dürfen wir ganz nah bei Jesus sein und persönlich zu ihm sprechen.

Als die Jünger Jesus bitten, er soll sie beten lehren, nennt er als **erste Voraussetzung** für das Gebet, **ein kindliches Vertrauen zum Vater** (Lk 11,1). Es ist notwendig, klein zu werden wie die Kinder, so wie ein Kind es versteht, sich jemandem anzuvertrauen, mit dem Wissen um Geborgenheit und angenommen zu sein. **Ein weiteres Kennzeichen: das Staunen.** Das Staunen darüber, dass Gott immer wieder neu an uns gebrechlichen Menschen handelt und uns immer wieder in seine Gemeinschaft ruft. Die Messe ist eine lebendige Begegnung mit dem Herrn und kein „Museumsbesuch“, so die Worte des Papstes. Der Herr

überrascht uns und zeigt uns damit, dass er uns auch in unseren Schwächen liebt. Er begegnet uns in unserer Gebrechlichkeit, um uns zurückzuführen zu unserer ersten Berufung: Bild und Gleichnis Gottes zu sein.





Fastenwand in der Marienkapelle in Schwanenstadt. Entwurf und Ausführung: Helmut Part

Lassen wir uns durch die Worte von Papst Franziskus berühren und öffnen wir unsere Herzen für den Anruf Gottes. Üben wir uns ein in eine vertrauensvolle Haltung mit dem Bild des Kindes, das sich dem liebevollen Vater zuwendet mit all seinen Freuden, Sorgen, Ängsten und Schwierigkeiten. Dann werden wir aus dem Staunen über Gottes Güte und Barmherzigkeit nicht mehr herauskommen und es wird nicht ein „Muss“ zu beten, sondern ein Bedürfnis.

Wilbirg Hüpffl



© Stefano Spaziani

FASTENWAND

Eine Wand versperrt die Sicht

Dahinter ahnt man ein helles Licht, das durch schmale Spalten dringt, wie von einem Fenster, nur teilweise sichtbar, eine Ahnung von Ostern.

Die Tafeln verstellen die Sicht

Wofür können die Tafeln in meinem Leben stehen? Da haben wir auch manchmal „ein Brett vorm Kopf“, wollen etwas nicht einsehen oder nicht verstehen, weil uns unser Wunschdenken und unsere eingefahrenen Gewohnheiten im Wege stehen.

Leben in Fülle

Vorurteile, Gewohnheiten, Bequemlichkeit, materielle Anhänglichkeiten verstellen uns die Sicht auf ein Leben in Fülle, das Jesus für uns will. Vergebung, Nächstenliebe, Leben aus Gnade sind dieses "Licht" Jesu, das zum Aufstehen zu einem lebenswerteren Leben, zu einem Leben aus der Auferstehung für mich und für die anderen führt.

Fastenzeit - österliche Bußzeit

In der Bezeichnung „österliche Bußzeit“ kommt das Ziel noch deutlicher zum Ausdruck: Ostern, Leben, Auferstehen ist das Ziel, das Fasten zu einer bestimmten Zeit ist eine Hilfe auf dem Weg dorthin.

Nützen Sie die Fastenzeit zum „Nachdenken“ über die nächsten Schritte in Ihrem Leben, in der Mitfeier der Gottesdienste, im persönlichen Gebet oder Bibellesen.

Helmut Part, Pfarrer



© Jonas Holl

ERFAHRUNGEN EINES AUSLAND-ZIVILDIENTERS



Jonas Holl arbeitet seit September 2017 in Indien in einem Teilprojekt namens Shelter. Dort finden Kinder, die von zu Hause weggelaufen sind, Unterschlupf.

Ich sitze auf der Terrasse am Vorplatz des Shelters. Drinnen haben die Kinder gerade Telugu-Unterricht, meine Hilfe wird nicht benötigt. Ich atme durch und genieße die Ruhe. Ich denke an die zwei Unterrichtseinheiten, die hinter mir liegen und muss in mich hineinlachen. Diese Kinder sind schon wild. Samba, der mich jeden Tag mit einer riesen Umarmung begrüßt und dann aber sehr schnell beleidigt ist, wenn ich nicht genug Zeit für ihn habe. Prakash, der da nicht so pingelig ist, sich dafür aber noch wilder auf mich stürzt. Hari, der mir jedes Mal, wenn ich seine Hand zum Schütteln nehmen will, diese ganz frech wegzieht und auf meine mittlerweile programmartige Reaktion: „Wow, sehr cool!“ wartet, wonach er mir die Hand dann wirklich gibt. Raj, der zwar meist noch eher im Hintergrund bleibt, sich aber dann doch riesig freut, wenn man auf ihn zukommt. So viele sind es, die mir da allmorgendlich auf ihre eigene Art Hallo sagen, doch in einem sind sie sich meistens einig... „Heute keine Englischklasse, bitte nur Mathe!!!“ Worauf ich mit mittlerem Erfolg versuche, sie davon zu überzeugen, wie spannend Englisch ist und den Unterricht beginne. Relativ schnell ist es für die Meisten auch okay und sie machen mit. Nicht alle, aber die Meisten. Es ist auch schwer, von jemandem, der relativ gut Englisch kann, zu verlangen, dass ihn einfa-

che Präpositionen interessieren. Oder eben genau umgekehrt, dass jemand sich konzentriert, obwohl das Thema leider viel zu schwer ist. Aber so ist das leider oft. In einer Klasse mit so viel Leistungsunterschied alle zu motivieren ist einfach extrem schwierig, und manchmal beschäftigen sich unter- oder überforderte Kinder dann auch überraschend produktiv und lernen so selbst mehr, als sie es mit der gebotenen Schwierigkeit des Unterrichts könnten.

Thematisch geht's im Unterricht vom Busfahren bis zu Sportarten, von Personalpronomen bis zu Präpositionen. Damit das Ganze nicht zu langweilig wird, gibt es nach dem theoretischen Teil meistens eine Art praktische Übung und weil nicht nur ich, sondern auch die Kinder superspontane sind, kann das dann schon mal in einer topinszenierten Busfahrt auf den Plastiksesseln enden. Und während es wieder darum geht, wer jetzt der Buschauffeur, wer der Ticketverkäufer und wer die Passagiere spielt, vergessen wir sogar die vorher heiß ersehnte Mathestunde.

Jonas Holl

Ich freue mich über Unterstützung an

Jugend eine Welt – Don Bosco Aktion Österreich

IBAN: AT39 3600 0006 0002 4000

BIC: RZTIAT22

Spendenzweck:

Volontariatseinsatz Jonas Holl
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

„Volontariat-bewegt“ ist eine Initiative von **JugendEineWelt** und den **Salesianern Don Boscos**.



© Jonas Holl



WAS MICH BEWEGT

Schulbeichten

Sehr viele Schüler nehmen das Angebot der Schulbeichte an. Sie nehmen die Chance wahr, einfach auch einmal davon zu sprechen, was sie bedrückt, bewegt, falsch gemacht haben. Dazu komme ich in die Schule. Die Religionslehrerin richtet einen netten Raum mit einem Tisch und zwei Stühlen zurecht. So kann es schon vorkommen, dass ich in einer Schule gute vier Stunden zuhöre, mit den Kindern rede und die Vergebung zuspreche.

Vor der Erstbeichte, die in der Volksschule in der 3. Klasse gefeiert wird, werden die Eltern zu einem Informa-

tionsabend eingeladen. Viele Eltern haben mit ihrer eigenen Schulbeichte nicht diese guten Erfahrungen gemacht, die die Kinder heute machen. Leider kamen sehr wenige Eltern zu diesem Informationsabend.

Pfarrsaalrenovierung

Ich freue mich über das neue „Outfit“ des Pfarrsaales. Durch die Hilfe vieler freiwilliger fachkundiger Helfer haben sich die Kosten (€ 15.943,-) im Rahmen gehalten.

Negative Asylbescheide

Immer öfter höre ich, dass Asylsuchende einen ablehnenden

Bescheid bekommen haben, und das, nachdem sie sich hier „eingelebt“ haben, und sie auch wertvolle Mitglieder unserer Gesellschaft geworden sind. Ich hoffe, es gibt bald auch noch andere Möglichkeiten, dass solche Menschen „zuwandern“ können.

Platz für Geschieden-Wiederverheiratete in der Eucharistiefeier

In seinem Schreiben „Amoris Laetitia“ gibt Papst Franziskus auch den geschieden-wiederverheirateten Menschen einen Platz, nicht am Rande der Kirche, sondern inmitten der Eucharistiefeier. Ich vermisse dazu das mutige Vorwärtsgen der österreichischen Bischofskonferenz. In Zusammenarbeit mit dem kbw werden wir dieses Anliegen in der nächsten Zeit aufgreifen.

Helmut Part, Pfarrer

UNSER SEELSORGETEAM

In regelmäßigen Abständen trifft sich das Seelsorgeteam zum Planen, Reflektieren, Austauschen und Vorbereiten der PGR Sitzungen.

Mitglieder:

Helmut Part - Pfarrer

Wilbirg und Martin Hüpfel - Bereich Liturgie

Margit Schmoller - Bereich Verkündigung

Anna Hoffmann - Bereich Caritas / Diakonie

Bernadette Kamplleitner - Gemeinschaft

Franz Kronberger - Obmann PGR

Felix Pennwieser - Obmann FA Finanzen



Seelsorgeteams als Gemeindeleitungsmodell wurden in der Diözese Linz vor 14 Jahren eingeführt. Ein Team besteht aus dem zuständigen

Priester und ca. 7 Ehrenamtlichen, die miteinander die Leitung der Pfarrgemeinde wahrnehmen. Derzeit gibt es 45 Pfarren (von 487

Pfarren der Diözese Linz) in denen Seelsorgeteams aktiv sind. 47 Personen nehmen aktuell an der Ausbildung für Seelsorgeteams teil.

11 KINDER FEIERN AM 27. MAI 2018

IHRE ERSTE HEILIGE KOMMUNION



© Margit Schmoller

In den Religionsstunden und gut begleitet von den Tischmüttern Andrea Lizelfelner, Claudia Fürtner, Daniela Fuchs, Heidi Hüpfl und Ingrid Fellner bereiten sie sich in diesen Wochen auf dieses Sakrament gut vor.

Bei der Vorstellungsmesse am 11. März unter dem Thema: **Jesus – Quelle des Lebens, Quelle lebendigen Wassers** stellten sich die Kinder der Pfarrgemeinde vor. Wir wünschen ihnen eine erfahrungsreiche Vorbereitungszeit und ein schönes Fest der Erstkommunion.

*Margit Schmoller
Religionslehrerin*

Reihe hinten von links nach rechts: Marcel Schickmair, Emma Helmhart, Anika Fürtner, Emma Mair, Tobias Lizelfelner, Fabian Rebhan
Reihe vorne: Simon Fuchs, Gabriel Leitner, Nina Loitesberger, Alisia Molnar
Nicht auf dem Foto: Leonardo Kettlgruber

Ein Ostergedanke für dich!

Jesus ist am Karfreitag für uns gestorben. Am Ostersonntag hat ihn Gott von den Toten auferweckt.

Jesus vergleicht dieses Leben bei Gott mit einem großen Festmahl, das nicht aufhört.





© Markus Waldl

23 JUGENDLICHE BEREITEN SICH HEUER AUF DAS SAKRAMENT DER FIRMUNG AM 22. APRIL VOR

EIN SCHLÜSELERLEBNIS MIT GOTT



Als Thema haben wir heuer „Ein Schlüsselerebnis mit Gott“ gewählt. Dazu beschäftigen wir uns auch mit Schlüsselereignissen aus der Bibel. So, wie der auferstandene Jesus den Jüngern in Emmaus begegnete und sie ihn am Brotbrechen erkannten, nähern sich die Jugendlichen stückweise mit ihren Fragen an den verantwortungsbewussten Glauben heran. Es gehört zum Erwachsenwerden dazu, dass sich auch die Beziehung zu Gott gewinnbringend weiterentwickelt.

Dazu arbeiten wir mit ihnen zu den Themen Identität, Gott, Jesus, HI. Geist und Kirche / Sakramente. Wir erleben gemeinsam und ganzheitlich Geschichten aus der Bibel und des Lebens, singen, beten, basteln, spielen und essen gemeinsam. Es gibt Zeiten der Fröhlichkeit und Zeiten des Nachdenkens. Es ist verblüffend wie viel Lebensweisheit die Firmlinge bereits gesammelt haben und mutig ihre guten Ideen in die Vorbereitung einbringen.

Da die Firmstunden geblockt ablaufen, ist auch ausreichend Zeit für Kreativität. So durften die Jugendlichen unter anderem ein Holzkreuz bunt gestalten.

So können auch wir als Firmbegleiter von unseren Schützlingen ein Stück Lebensfreude mit nachhause nehmen und die Gewissheit, dass Jesus die jungen Menschen in unserer Gemeinde schützend begleitet.

*Karin und Markus Waldl
(Firmbegleiter)*

*Halleluja! Christus ist auferstanden!
Das Seelsorgeteam und das Pfarrblattteam wünschen
allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Osterfest!*

Lisa Renner
Caritas für Menschen in Not
Flüchtlingshilfe



EINE ÄRA GEHT ZU ENDE

Die Unterkunft für AsylwerberInnen in Kaufing wird Ende März geschlossen. Ein letztes Mal möchte ich die Gelegenheit nutzen, über den überwältigenden Einsatz der Kaufinger Nachbarschaft und das gelungene Zusammenleben zu berichten. Und mich an dieser Stelle auch bei jeder „helfenden Hand“ bedanken.

Die Unterkunft leert sich: Die zwei Familien, die beide mittlerweile Asyl bekommen haben, leben jetzt in Wien und in Attnang-Puchheim. Die zwei Männer aus dem Irak, die noch auf den Asylbescheid warten, sind in die Caritas-Flüchtlingsunterkunft Attnang-Puchheim bzw. in eine private Wohnung nach Timelkam gezogen.

Den zahlreichen Besuchen, Gesprächen, Unternehmungen und Hilfestellungen aller freiwillig Engagierten ist es zu verdanken, dass die ehemaligen BewohnerInnen gut auf ein Leben in Österreich vorbereitet wurden und sie die Eckpfeiler unserer Kultur und Lebensweise kennen lernen konnten. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken!

In diesen knapp 2,5 Jahren wurde nicht nur ein Platz für geflüchtete Menschen geschaffen, sondern ebenso ein Ort für viele kleine, große, freudige, unerwartete und prägende Begegnungen. Mein Dank gilt daher allen Beteiligten: Den MitarbeiterInnen der Gemeinde Rüstorf, die sich durch

Freundlichkeit und großen Unterstützungswillen auszeichneten, der Familie Faisthuber/ Pumberger, die ihr Haus zur Verfügung stellte, dem Kindergarten und der Volksschule Rüstorf für ihre Offenheit sowie den unkomplizierten, hilfsbereiten und verständnisvollen Nachbarn und Nachbarinnen und allen Menschen, die sich durch verschiedenste Aktivitäten am Leben der Bewohnerinnen und an einem Miteinander beteiligt haben.

Eine kleine Ära geht zu Ende – was sich mit einem lachenden und einem weinenden Auge betrachten lässt. Vielen Dank für die Unterstützung!

Lisa Renner

ABSCHIED VON FAMILIE MOHAMMAD

Im Dezember 2017 ist Familie Mohammad nach Wien übersiedelt. Der Vater, Omar Mohammad, hat in Wien eine Arbeit und eine passende Wohnung für die junge Familie gefunden. Traurig über den Abschied, dankbar für die gemeinsame Zeit wünschen wir der Familie alles Gute, eine glückliche Zeit und eine neue Heimat in Wien.

Leni und Werner Thomann



HERZLICH WILLKOMMEN FAMILIE YOUSAF

Die Wohnung im 1. Stock im Pfarrhof Rüstorf wird seit Jänner 2018 an die Familie Yousaf vermietet.



AUS MEINEM BÜCHERSCHRANK

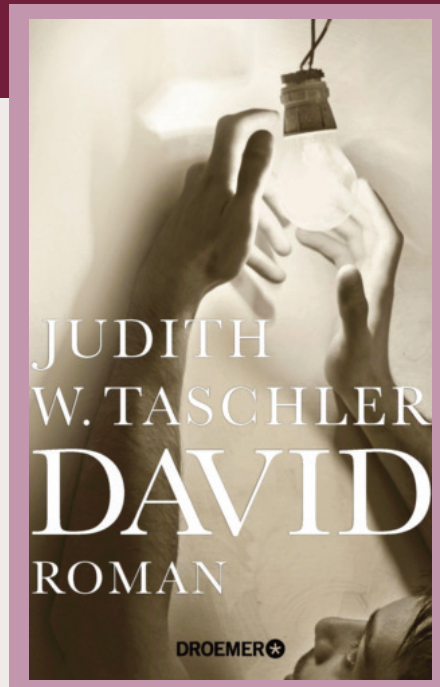
Immer, wenn sich der Todestag seine Adoptivmutter jährt, stattet Jan dem mächtigen Baum einen Besuch ab und legt rote Nelken in seine Krone.

Doch dieses Jahr ist alles anders, und Jan wird von der angeblichen Besitzerin des verwahrlosten Grundstücks überrascht und beschimpft. Nach dreißig Jahren ist Magdalena Millet nun in den kleinen Ort Kirchberg zurückgekehrt, was kaum jemand begrüßt. Besonders bei Jans Onkel sorgt Magdalena für gemischte Gefühle. Zu viel ist damals geschehen, als sie selbst als kleines Mädchen ihre Eltern verlor. Zu viel, um es Jan zu erzählen. Und zuviel, um es je wiedergutmachen zu können. Als Jan Magdalena erneut begegnet, erzählt sie ihm, dass es sich bei diesem prachtvollen Baum um

einen Davidsahorn handelt, den ihr Großvater, nachdem er aus französischer Kriegsgefangenschaft heimkehrt, in den Garten pflanzte.

Jan ist wie elektrisiert. Die Geschichte berührt ihn, und er weiß, sie schon einmal irgendwo gelesen zu haben - doch wo und wann? Und was hat dies mit ihm zu tun? Seine Nachforschungen stellen Jahn schon bald vor eine Reihe existenzieller Fragen.

Judith W. Taschler, 1970 in Linz geboren, ist im Mühlviertel aufgewachsen. Nach einem Auslandsaufenthalt und verschiedenen Jobs studierte sie Germanistik und Geschichte. Die renommierte und preisgekrönte Autorin arbeitete einige Jahre als Lehrerin, bevor sie sich ganz dem Schreiben widmete. Nach den Spiegel-Bestsellern „Die Deutschlehrerin“ und „bleiben“ legt Judith W.



Taschler mit einem Roman nach, der erneut literarisches Niveau mit klarer, unverwechselbarer Sprache verbindet. Die freie Schriftstellerin lebt mit ihrer Familie in Innsbruck.

DAVID ist so kurzweilig und fesselnd geschrieben, dass ich diesen Roman innerhalb weniger Tage gelesen habe.

Anni Hoffmann

Dieser Ausgabe liegt wieder ein Erlagschein für unser Pfarrblatt bei. Einmal im Jahr bitten wir um einen Druckkostenbeitrag. Wir freuen uns, wenn Ihnen das Pfarrblatt gefällt und Sie uns mit einem Beitrag unterstützen können. Herzlichen Dank!

Das Pfarrblattteam

Haben Sie gewusst, dass wir 2x jährlich „Tonnen“-weise Kerzenabfälle (Plastikhüllen) entsorgen und für diesen Sondermüll bezahlen? Wir sollten überdenken, ob wir ein wenig bei den Kerzenabfällen sparen können und wiederbefüllbare Kerzen verwenden?



FASTNACHT, FASCHING, KARNEVAL...

Jubel, Trubel überall

Pirat an Fastnacht, Fasching, Karneval.

Wir dürfen springen, toben, schrei'n und endlich mal ein anderer sein. Gänseliesl, Schornsteinfeger, Marktfrau, Clown und Zeitungsträger. Schutzmann, Straßenkehrer oder gar ein strenger Lehrer.

Pippi Langstrumpf, Astronaut und ein Räuber, der nicht klagt.

Kleine Narren ohne Zahl an Fastnacht, Fasching, Karneval.

Liebe Pfarrangehörige!

Bei fast allen Kindern ist der Fasching etwas ganz Besonderes: Einmal schön sein wie eine Prinzessin oder hässlich wie ein Monster, wild wie ein Cowboy oder doch lieber lustig wie ein Clown? Jedes Jahr aufs Neue stellt sich für die Kinder in der Faschingszeit diese Frage. Verkleiden und schminken, in eine andere Rolle schlüpfen, tanzen und spielen, Unsinn treiben und Spaß haben machen den Zauber eines jeden Faschingsfestes aus und lassen so manche Kinderträume wahr werden.

Besonders freuten wir uns über - **die gespendeten Faschingskrapfen der Bäuerinnen** (überreicht von Ortsbäuerin Frau Katharina Nöhammer) DANKE!!! und über - **den Besuch der Volksschulkinder am Faschingsdienstag.**



Gruppe 1 "Farbenkinder"



Gruppe 2 "Polarforscher"



Aschermittwoch

Danke für die Krapfen!

Gruppe 3 "Schlafmützenfest"



ALLES HAT SEINE ZEIT!

Die ausgezeichnete Betreuung unserer Jüngsten liegt uns besonders am Herzen. Nur Kinder, die sich wohl fühlen und eine gute Beziehung zu ihren Bezugspersonen aufbauen, können sich auch in ein Spiel und somit auf das Lernen einlassen. Wir bemühen uns, stets aufmerksam für die Bedürfnisse der Kinder zu sein. Jedes Kind muss erfahren können, dass wir verstehen, was es gerade braucht. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. In der Krabbelstube

bieten spezielle Bewegungsmaterialien den Kindern vielerlei Möglichkeiten, ihren Bewegungsdrang abzubauen sowie die eigene Geschicklichkeit weiterzuentwickeln. Über den Dreieckständer (ein Klettergerüst nach Emmi Pikler) zu klettern verlangt beispielsweise Koordination und Gleichgewicht. Wir geben den Kindern Zeit, sich stets auszuprobieren und die Möglichkeit, den nächsten Schritt der Bewegungsentwicklung zu gehen.

Ursula Eitzinger



Fotos © Krabbelstube



ASCHERMITTWOCH

Für uns Christen ist Ostern das höchste Fest des Jahres. Gefeiert wird die Auferstehung Jesu Christi. Den Osterfeiertagen geht eine am Aschermittwoch beginnende Fastenzeit inklusive Karwoche voraus. Im Rahmen der Aschenkreuzauflegung am Aschermittwoch im Kindergarten erklärte Herr Pfarrer Helmut Part den Kindern, dass die 40 Tage vor dem Osterfest **Fastenzeit** genannt wird. Sie ist eine Zeit des Innehaltens,

der Stille und des Fastens. Sie beginnt mit dem Aschermittwoch und hat ihren Höhepunkt in der Karwoche. Wer wollte, erhielt das Aschenkreuz aufgelegt.

EIN FROHES GESEGNETES OSTERFEST

*wünschen euch die Kinder und
das Team aus dem Pfarrcaritas-
Kindergarten Rüstorf*

Impressum: Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Rüstorf,
4690 Rüstorf Nr. 31

Fotos: Wenn nicht anders angegeben, Ernst Mayringer und Pfarre Rüstorf.

Im Zuge der Gleichbehandlung gelten entsprechende Begriffe grundsätzlich für beide Geschlechter!

Druckerei Haider, 4274 Schönau
www.dioezese-linz.at/ruestorf

Mail: pfarre.ruestorf@dioezese-linz.at

IBAN AT38 3463 0000 0441 0031

BIC RZOOAT2L630 Raika Rüstorf

Die nächste Ausgabe erscheint Mitte Mai

Redaktionsschluss: 22. April 2018

Alles Gute und Gottes Segen für euren gemeinsamen Lebensweg!

Die angeführten Brautpaare sind nur jene, welche die Zustimmung zur Veröffentlichung gegeben haben.



JULIA HOLZLEITNER - DOMINIK MAIER



STEFANIE SCHICKMAIR - REINHARD GUNDINGER



KATRIN HUEMER - WOLFGANG STADLMAYR

Wir wünschen den Eltern viel Freude mit ihrem Kind!

TAUFEN

aus der Pfarre Rüstorf:

Hamader Nele
Stöger Sophie
Hradil Paulina
Kastenhuber Mirjam
Stadlmayr Antonia
Imlinger Benjamin
Sammer Lukas Christian
Rastl Marcel
Egger Noel
Müller Leo Mattia
Müller Arthur



aus anderen Pfarren:

Oberroither Christoph
Weissensteiner David
Bleckenwegner Simon
Schnell Rosa-Sophia
Huber Robin
Oberhumer Anika
Kurböck Xaver
Reinbacher Raphaela
Eder Julian
Kaisner Mia Sophie
Höretzeder Amelie Luisa
Burger Luis

NACHRUF KONRAD WALDHÖR

Traurig über den plötzlichen Abschied, dankbar für dein friedliches Einschlafen und das Vertrauen darauf, dass du deine Heimat bei Gott gefunden hast, denke ich gerne an die gemeinsamen Jahre mit dir hier in Rüstorf: Nach dem Weggehen von Pfarrer Josef Thöne hast du viele Feste und Feierlichkeiten neu gestaltet und niedergeschrieben. Diese Unterlagen werden uns lange Zeit an dein Wirken erinnern. Schade, dass es auch vorgekommen ist, gerade dann, wenn du besonders viel Vorbereitung und Mühe investiert hast, deine Gesundheit dich dann gebremst hat. Du wirktest nicht nur als Seelsorger, sondern halfst und packtest an, wann immer es deine Gesundheit zuließ – so archivierst du Chornoten, strichst die Schaukästen, entwarfst Schilder und Tafeln – es gibt viele weitere unzählige Beispiele.

Besonders hervorzuheben war deine Freude an der Musik. Wir alle kannten dich singend und musizierend. Wie oft besuchtest du Geburtstagskinder mit selbst geschriebenen Gedichten, Liedern und Balladen; spieltest dabei auf deiner Gitarre und erfreutest uns mit deinem Besuch. Du komponierst Lieder für unsere Gemeinde und griffst zur Gitarre, wenn wir Frauen uns für den Muttertag das Lied „Welche Farbe hat die Welt“ von Drafi Deutscher wünschten! Du hattest immer wieder neue Ideen für das Wohnhaus und die Kirche und wurdest nicht müde, den persönlichen Kontakt zu den einzelnen Pfarrmitgliedern zu pflegen. Den letzten Kirchenführer haben wir ebenfalls dir zu verdanken. Du hast Material zusammengetragen und für uns niedergeschrieben. Manchmal hatte ich bei unseren Gesprächen das Gefühl, du kennst die Pfarrchronik in- und

auswendig. Nicht zu vergessen die schönen Bilder unserer vier Segensstätten, die du geistig entworfen und bei einem jungen Rüstorfer in Auftrag gegeben hast. Obwohl du sehr stolz darauf warst, Mühlviertler zu sein, schriebst du selbst auf der Pfarrhomepage: „Ich bin sehr glücklich hier in Rüstorf“. Schwer ist uns der Abschied gefallen, als du im Juli 2016 aus gesundheitlichen Gründen ins Altenheim nach Bad Schallerbach übersiedelt bist. Wenn ich dich dort besucht habe, hatte ich oft den Eindruck, du wohnst dort, aber zuhause bist du dort nicht. Lieber Konrad, ich bin dankbar und glücklich für die Zeit, die wir mit dir hier in Rüstorf verbringen durften. Ein herzliches Vergelt's Gott für deine liebevolle Fürsorge und dein Wirken in unserer Pfarre. Du wirst in unseren Herzen bleiben.

Bernadette Kamplleitner

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe!



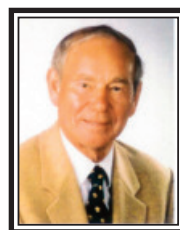
Karl Steinmaurer
im 80. Lj.



Walter Rensch
im 78. Lj.



Franz Gruber
im 80. Lj.



Anton Fuchs
im 89. Lj.



Berta Rieger
im 89. Lj.



Maria Heller
im 82. Lj.



Waltraud Moser
im 81. Lj.



Stephanie Kronberger
im 86. Lj.



Reinhold Holzmann
im 68. Lj.



Johannes Payer
im 74. Lj.



Gertraud Volk
im 72. Lj.



Hildegard Bruderhofer
im 95. Lj.



Josefa Schwaighofer
im 86. Lj.



Karl-Heinz Weinrich
im 67. Lj.



Christl Gruber
im 86. Lj.



Rosina Rabelsberger
im 93. Lj.



Msgr. Konrad Waldhör
wohnte von November 2010 bis
Juni 2016 im Haus für betreu-
bares Wohnen in Rüstorf.

Die Pfarre bedankte sich für sein
Wirken und verabschiedete sich
bei einem Gedenkgottesdienst,
am Mittwoch, den 20. Dezember
2017 in der Pfarrkirche Rüstorf.

Den Begräbnisgottesdienst am Donnerstag, den 21. Dezember 2017, in der Pfarrkirche Steinerkirchen, zelebrierte der Salzburger Erzbischof Dr. Franz Lackner OFM. Die Festpredigt hielt Bischof em. Dr. h.c. Maximilian Aichern OSB. Anschließend erfolgte die Beisetzung am Friedhof in Steinerkirchen.

**Ehrenkons.Rat OstR Prof. P. Mag.
Friedrich Schobesberger**
verstorben.

Friedrich Schobesberger wurde
am 14. Dezember 1940 in Mitter-
berg geboren. Am 30. September
1967 wurde er zum Priester ge-
weiht.



Die Begräbnisfeier begann am Freitag, den 19. Mai 2017, um 15:00 Uhr mit dem Gottesdienst in der Pfarrkirche Königsdorf/Burgenland, anschließend erfolgte die Beisetzung im Priestergrab der Pfarre Königsdorf im Burgenland.



TERMINE AUS DEM SEELSORGERAUM

Sonntag, 18. März
Ökumenischer Kreuzweg auf den Philippsberg
mit Pfarrer Mathias Bukovic und Pfarrer Helmut Part
Treffpunkt: 16:00 Uhr bei der 1. Station (bei jeder Witterung)

Sonntag 25. März
Passionskonzert
19:00 Uhr Pfarrkirche Schwanenstadt
"Mysterium Crucis" Kammeroratorium von Dr. R.G. Frieberger O.Praem

Mittwoch 18. April
Pfarrwallfahrt nach Altötting
7:30 Uhr Treffpunkt Rudolf-Staudinger-Parkplatz,
Anmeldung Pfarrkanzlei
Kostenbeitrag für Bus und Stadtführung in Passau: € 23,--.
Ankunft in Schwanenstadt um ca. 18:30 Uhr.

Samstag, 26. Mai
Fußwallfahrt nach Maria Schmolln
Treffpunkt: 6:30 Uhr in Frein bei Frankenburg (Parkplatz vorhanden)
abends Abholung mit einem Bus.
Auskunft beim Wallfahrtsleiter:
Franz Staudinger, 4800 Pühret 9
Tel. 07674 / 657 54.



Die Pfarren des Seelsorgeraumes Schwanenstadt laden zu einer Rundtour ein:

„UNTERWEGS MIT DEM WORT GOTTES“

beginnen wir den Abend in der r.k. Pfarrkirche Schwanenstadt, fahren dann mit einem Shuttlebus weiter zur Pfarrkirche Desselbrunn, dann weiter zur Pfarrkirche Niederthalheim. Den Abschluss feiern wir in der evangelischen Christuskirche Schwanenstadt. Natürlich können auch nur einzelne Veranstaltungen besucht werden.

19:00 R.k. Pfarrkirche Schwanenstadt
20:00 Alte Pfarrkirche Desselbrunn
21:00 Pfarrkirche Niederthalheim
22:00 Evangelische Christuskirche

BITTE VORMERKEN

MAIANDACHTEN

1. Mai: Ammerkapelle, Glatzing
19:00 Uhr gestaltet von Familie Ammer

jeweils um 19:30 Uhr

6. Mai: Jagakapelle, Kaufing
gestaltet von der Goldhaubengruppe

13. Mai: Schachinger-Kapelle, Rüstorf für alle Pfarren im Seelsorgeraum
bei Schlechtwetter in der Kirche anschließend Agape beim Pfarrhof

20. Mai: Kapelle Moar im Feld, Mühlwang
gestaltet von Fam. Nöhammer und Fam. Sterrer

28. Mai: Hillingerkapelle, Mitterberg
gestaltet von Fam. Stadlmayr und den Jagdhornbläsern

VORSCHAU

Erstkommunion: Sonntag, 27. Mai
Ehejubiläen: Sonntag, 8. Juli
Kräuterweihe: Mittwoch, 15. Aug.
Erntedankfest: Sonntag, 23. Sep.
Pfarrwallfahrt: Samstag, 29. Sep.

PILGERWANDERUNG AM RUPERTIWEG IN BAYERN

10. - 12. August 2018
von Wiesmühl bei Tittmoning nach Inzell „Du führst mich zum Ruheplatz am Wasser“
Programm im Schaukasten bei der Pfarrkirche oder auf der Pfarrhomepage Rüstorf.

GOLDHAUBEN- UND KOPFTUCHGRUPPE RÜSTORF

Herzliche Einladung zur Bezirksmaiandacht der Goldhauben in Schwanenstadt am 26. Mai 2018 (mit Goldhaube oder in Tracht).
14:30 Uhr Pfarrkirche Schwanenstadt/Musikal. Gestaltung mit dem Kirchenchor.



Ich möchte einen Kurs „Kopftuchbinden“ abhalten. Interessierte melden sich bitte bis Ende März bei mir. Sobald ich genug Rückmeldungen habe, kann ich einen Termin vereinbaren. Zum Kopftuch muss nicht unbedingt ein Seidenkleid getragen werden, mit bestimmten Dirndlkleidern geht das auch, vielleicht finden wir so Interessierte, die unsere Gruppe bereichern wollen.

Roswitha Pogotz
Obfrau der Goldhaubengruppe

JUNGSCHARSTUNDEN

jeweils Samstag,
von 14.00 bis 16.00 Uhr, Pfarrheim
7. April, 5. Mai

Liturgischer Kalender

KRANKENKOMMUNION

Allen Kranken, die es wünschen, werden gerne die Krankenkommunion und Krankensalbung am Freitag, den 23. März, ins Haus gebracht. Anmeldung direkt bei Herrn Pfarrer Helmut Part Tel. 0676 / 877 65 385 erbeten. Gerne bringen Ihnen auch die Kommunionssponder die Kommunion ins Haus.

MÖGLICHKEITEN ZUR BEICHTE

Im Kloster Maria-Puchheim:

Nehmen Sie sich Zeit, das Bußsakrament nicht während der Gottesdienste, sondern **vor** den Gottesdiensten zu empfangen, um die hl. Messe in ihrer vollen Form mitfeiern zu können.

Beichtgelegenheit VOR jeder Messe:

Wochentag: ab 07.00

Samstag: ab 18.30 Uhr

Sonntag: ab 07.00 / ab 08.30 /
ab 10.00 Uhr

Außerdem kann während des Tages bei der Pforte jederzeit ein Beichtvater erfragt werden, Tel. 07674 / 623 67.

GOTTESDIENSTE FÜR KINDER

Donnerstag, 29. März 16:00 Uhr
Kinderabendmahlfeier,
Pfarrzentrum St. Michael
Schwanenstadt

Freitag 30. März 16:00 Uhr
Kinderkreuzweg
auf den Philippsberg,
Treffpunkt Pfarrzentrum St. Michael
Schwanenstadt

Ostermontag, 2. April 09:30 Uhr
Kinderwortgottesdienst
Pfarrzentrum St. Michael
Schwanenstadt

Sonntag, 22. April 10:00 Uhr
Kinderwortgottesdienst
Pfarrzentrum St. Michael
Schwanenstadt

Sonntag, 13. Mai 10:00 Uhr
Kinderwortgottesdienst
Pfarrzentrum St. Michael
Schwanenstadt



GOTTESDIENSTE

Sonntag, 18. März
5. Fastensonntag
7.50 Uhr Rosenkranz
8.30 Uhr Pfarrgottesdienst

Ökumenischer Kreuzweg auf den Philippsberg
mit Pfarrer Mathias Bukovic und
Pfarrer Helmut Part
Treffpunkt: 16:00 Uhr bei der
1. Station (bei jeder Witterung)

Mittwoch, 21. März
19.00 Uhr Hl. Messe mit Buß-
feier in der Pfarrkirche Rüstorf

HEILIGE WOCHE - KARWOCHE

Sonntag, 25. März
Palmsonntag
KEIN Rosenkranz
9.00 Uhr Segnung der Palm-
zweige vor dem Pfarrhof -
gemeinsamer Einzug in die Kirche
- Pfarrgottesdienst
- Kinderwortgottesdienst
im Pfarrheim

Donnerstag, 29. März
Gründonnerstag -
Messe vom Letzten Abendmahl
19.00 Uhr: Pfarrkirche Schwanen-
stadt.
Gemeinsame Abendmahlsfeier der
Pfarren Bach, Rüstorf, Dessel-
brunn und Schwanenstadt.

Freitag, 30. März
Karfreitag
15.00 Uhr Die Feier vom Leiden
und Sterben Jesu Christi

Samstag, 31. März
Karsamstag - Anbetungs-
stunden vor dem Hl. Grab
12.00 – 13.00 Uhr: Legio Mariens
13.00 – 14.00 Uhr: Rüstorf, Hof,
Kreut, Pfaffenberg und Roith
14.00 – 15.00 Uhr: Glatzing,
Eglau, Mitterbergholz, Mitteberg,
Hart und Ebersäuln

15.00 – 16.00 Uhr: Johannisthal,
Kaufing, Neudorf, Mühlwang und
Buchleiten

OSTERNACHT

20.00 Uhr Feier der Auferste-
hung unseres Herrn Jesus
Christus

*Kerzenverkauf vor dem Kirchentor.
Segnung der Osterspeisen.
Nach der Osternachtsfeier Agape
mit Brot und Wein.*

Ostersonntag, 1. April
Hochfest der Auferstehung
unseres Herrn Jesus Christus
KEIN Rosenkranz

9.00 Uhr Feierliches Hochamt
*Nach der Messe werden die
Osterspeisen gesegnet.*

Ostermontag, 2. April
9.30 Uhr Gemeinsame Hl. Messe
in der Pfarrkirche Schwanenstadt
Kein Gottesdienst in Rüstorf

Sonntag, 8. April
2. Sonntag der Osterzeit -
Weißer Sonntag
Sonntag der göttlichen
Barmherzigkeit
7.50 Uhr Rosenkranz
8.30 Uhr Pfarrgottesdienst

Sonntag, 22. April
Pfarrfirmung mit Altbischof
Maximilian Aichern
9.15 Uhr Aufstellung beim Pfarr-
hof und Festzug zur Kirche
9:30 Uhr Feierlicher Firmgottes-
dienst

Sonntag, 29. April
5. Sonntag der Osterzeit -
Florianimesse in der
Pfarrkirche
8.30 Uhr Hl. Messe,
anschließend Kranzniederlegung
beim Kriegerdenkmal,
danach Festzug zum Feuerwehr-
haus, musikalischer Frühschoppen

Dienstag, 1. Mai
Staatsfeiertag
Kein Gottesdienst in Rüstorf

GEBET FÜR DIE JUGEND

Jeden 2. Mittwoch im Monat
vor der Abendmesse Stille Anbetung
11. April, 9. Mai

AUS DEM PFARRLEBEN



„Reichlich Segen von oben“ gab es für unsere **Starnsinger** am 3. und 4. Jänner 2018. Sechs Gruppen zogen bei strömenden Regen von Haus zu Haus, brachten an den Türen von Häusern und Wohnungen den Starnsingersegen an und sammelten € 4.580,- für notleidende Menschen in Nicaragua.



Frauenfasching: Zahlreiche Besucherinnen ließen sich auch dieses Jahr die lustigen Sketche, Gedichte und Spiele von den kfb Frauen am Rosenmontag im Gasthaus "Zur Lilly" nicht entgehen.



AKTION „DER KORB“

An den vier Adventsontagen wurden in unserer Pfarrkirche für den Sozialmarkt „der Korb“ Lebensmittel gesammelt...

31 kg Mehl
22 kg Zucker
21 Pk. Nudeln
9 Pk. Reis
10 Fl. Öl
4 Stg. Wurst
2 Stk. Käse
2 Pk. Kaffee
etliche Pk. Suppen
Herzlichen DANK!



Bei einer "**KabaLesung**" von Lydia Neunhäuserer mit dem Titel "Lachen ist ansteckend, impfen schützt" wurden die Lachmuskeln wieder einmal so richtig trainiert. Eine Mischung aus Gedichten, Texten, kabarettistischen Zwischeneinlagen und Liedern bescherte uns lachbegeisterten Rüstorfern einen humorvollen Abend.



Die kfb lud zum **Fastensuppe** Essen ins Pfarrheim Rüstorf. Danke für die köstlichen Suppen!



Der Sozialausschuss der Pfarre lud zum gemeinsamen **Frühstück** in den neu renovierten Pfarrsaal.